

hörte mehr Ruhe und längere Zeit zu ihrer Erzeugung. Immer war indessen, entgegen den bei Strontiumnitrat in dünner Lö-

Fig. 84.

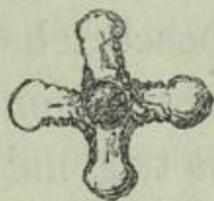
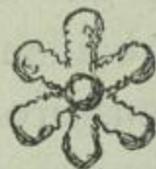


Fig. 85.



sung gefundenen Körpern, noch eine nach den drei Raumrichtungen einigermaßen gleichmässige Ausbildung zu constatiren.

Ammoniumchlorid. Bekanntlich krystallisirt auch Salmiak in regulären Würfeln. Man suchte daher auf dem bisher eingeschlagenen Wege von der Krystallisationsfähigkeit dieses Salzes Nutzen zu ziehen; doch fand man bald, dass die Flüchtigkeit dieser Verbindung eingehenderen Studien hindernd im Wege steht, selbst wenn man durch Anwendung der bei weit niedrigerer Temperatur schmelzbaren, gemischten Nitrate von Kalium und Natrium eine möglichst angepasste Lösemasse sich verschaffte; immer blieb die Dampfentwicklung so stark, dass die Betrachtungen unter dem Mikroskop, auch wenn man sie nicht im Objectfläschchen, sondern zur ungehinderten Entweichung der Blasen auf einem gläsernen Objectträger vornahm, ungemein erschwert wurde. Nichtsdestoweniger konnte man, wie bei den schon behandelten Chloriden, Axenkreuze und Ansätze von Stielen bemerken, ohne aber jemals für das trigonale Wachstum irgend welche Anhaltspunkte zu finden. In dieser Beziehung stimmen meine Beobachtungen mit denen von A. Knop, l. c., in wässerigen Lösungen an diesem Körper gemachten überein.

Silberchlorid. Weiter suchte man noch das Silberchlorid in den Kreis dieser Beobachtungen zu ziehen. Man war gezwungen, da sich dieses Salz in Kaliumnitrat nicht löste, sondern nur zu einem rothen, sich mit der übrigen Flüssigkeit nicht vermischenden Tropfen schmolz, eine andere Grundmasse in Anwendung zu bringen. Diese fand sich leicht im Silber-